

Diploma Arbeit Unit 7 Zusammenfassung

Vorgelegt von Philipp Schäffer

Titel

„Entwicklung einer Lagenklassifizierung für Barolo und Barbaresco“

Zusammenfassung

Nachdem einige Produzenten das Potential und die Sensibilität von Nebbiolo auf verschiedene Böden erkannt haben, begannen sie mit dem nach Lagen getrennten Ausbau. In den 1960er Jahren waren es die Pioniere wie Alfredo Prunotto und Angelo Gaja, die erstmals einen Lagennamen auf den Etiketten angaben. Weiters waren es die vielen Versuche, wie z.B. von Ferdinando Vignolo-Lutati oder Renato Ratti, die schon damals in die Richtung einer Lagen-Klassifizierung deuteten. Der Ansatz, dass es bis heute nicht gelungen ist eine offizielle Klassifizierung durchzuführen, war für mich der Punkt mich mit dieser Thematik zu beschäftigen. Interviews in der Region mit vielen Produzenten brachten mir den Grundstock, um mit der Arbeit zu beginnen. Ich konnte dadurch viele verschiedene Meinungen, Ideen und Ansätze erfahren.

Die Arbeit geht zu Beginn näher auf Nebbiolo ein und zeigt einen kurzen Überblick in Bezug auf Geschichte und sortenspezifischer Ampelographie. Weiters werden die beiden Hauptgebiete Barolo und Barbaresco beleuchtet. Ein kurzer Überblick der Stile beendet dieses Kapitel. Der Hauptteil der Arbeit beschäftigt sich mit der Entwicklung einer Klassifizierung. Eine Einführung über Geschehnisse der Vergangenheit in Bezug auf eine Klassifizierung wird dabei gegeben. Die Ideen von Vignolo-Lutati, die Lagen nach Böden einzuteilen und die weiterführende Arbeit von Renato Ratti, werden dabei miteinbezogen. Auch die von Massimo Martinelli überarbeitete Lagenkarte in der die diversen Lagen in eine „prima categoria“ eingeteilt werden, wird dabei berücksichtigt. Der nächste Abschnitt widmet sich den Ideen verschiedener Produzenten in Hinblick auf eine Klassifizierung. Wäre eine Klassifizierung nach burgundischem Vorbild besser oder eine nach der Klassifizierung von Bordeaux? Weiters entwickelt die Arbeit eine Klassifizierung in Bezug auf das Rebenalter und den Ertrag und stellt nach burgundischem Vorbild die Lage in den Vordergrund und erst in

weiterer Folge den Produzenten. Viele verschiedene Meinungen in positiver, wie aber auch negativer Richtung sprechen nun für, aber auch gegen eine offizielle Klassifizierung. Die Möglichkeit der Durchführung und die verschiedenen pro und contra Punkte werden dabei aufgezählt. Die Vorteile und Nachteile in Bezug auf die Produzenten, sei es durch die Restriktion betreffend der Erträge aber auch bezogen auf das Rebenalter und die Abstufungen verschiedener Crus, werden dabei miteinbezogen. Eine geeignete Lagenklassifizierung wäre für den Kunden sehr hilfreich, da auf einfache Art und Weise bereits am Etikett ersichtlich ist, worin der Unterschied besteht. Auf diese Aussage bezogen, recherchiert diese Arbeit den Vorteil und die Hilfe einer Klassifizierung für den Konsumenten.

Weiters wird durch Interviews mit dem österreichischen Weinhandel die aktuelle Situation von Barolo und Barbaresco auf dem heimischen Markt beleuchtet und auf die möglichen Vorteile einer Klassifizierung in Bezug auf den Weinhandel eingegangen. Einerseits bestehen verschiedene Meinungen darüber, wie eine Klassifizierung als Hilfe für den Konsumenten dargestellt werden könnte, andererseits besteht die Gefahr von Verwirrung der Konsumenten durch ein Überangebot an klassifizierten Lagen. Der letzte Punkt dieser Arbeit widmet sich einer Schlussfolgerung, in der meine persönliche Meinung, sowie aktueller Standpunkt dargestellt wird. In einer so traditionellen Region, mit so stark verwurzelten Produzenten ist in den letzten Jahren viel Fortschritt passiert und gibt Anlass für eine positive Zukunft.